



Fact Sheet: STADA Health Report

Hintergrund

Seit 2014 untersucht der STADA Health Report, wie Menschen mit wichtigen Gesundheitsthemen umgehen, wie sie darüber denken und sprechen. Ursprünglich als deutsche Studie konzipiert, wurde der STADA Health Report nun zum dritten Mal in Folge international durchgeführt. Während im Jahr 2020 zwölf Länder an der Befragung teilnahmen, waren es 2021 bereits 15 Nationen.

Ziele des STADA Health Report

Mit dem Health Report möchte STADA eine datenbasierte Grundlage für einen Diskurs über ein sehr emotionales und wichtiges Thema liefern: unsere Gesundheit. Wie gut wissen die Europäer über Gesundheitsthemen Bescheid? An welchen Stellen bedarf es Aufklärung? Welche Sorgen und Vorbehalte haben sie heute – und mit Blick in die Zukunft – zum Thema Gesundheit? Wie können diese adressiert werden? Und vor allem: Wie können Akteure aus verschiedenen Bereichen – der Politik, den Medien und der Pharmaindustrie – mit der Bevölkerung zusammenarbeiten, um den Weg für eine gesündere Zukunft für alle zu ebnen?

Der STADA Health Report 2021

- **Methodik:** Repräsentative Onlinestudie von Kantar im Auftrag von STADA. Zeitraum: März bis April 2021. Stichprobe: Jeweils rund 2.000 Befragte aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Portugal, Russland, der Schweiz, Serbien, Spanien, Tschechien, der Ukraine und dem Vereinigten Königreich.
- **Thema:** Wie hat die Pandemie die Europäer in Gesundheitsfragen verändert?
- **Inhalte:** Haben die Europäer eine neue Wertschätzung für ihre Gesundheit entwickelt? Wie haben sich die europäischen Gesundheitssysteme während der Pandemie geschlagen? Wem vertrauen die Europäer in Gesundheitsfragen? Hat sich ihre Einstellung zu einer allgemeinen Impfpflicht durch Corona verändert? Haben sie neue und gesündere Gewohnheiten angenommen? Welchen Einfluss hatte die Pandemie auf das psychische Wohlbefinden der Europäer?

Ein Rückblick: Key Findings 2020

- Der zweite internationale STADA Health Report wurde im Juni 2020 veröffentlicht. Insgesamt wurden 24.000 Menschen aus 12 europäischen Ländern befragt. Nach der ersten Onlineumfrage, die von Februar bis März durchgeführt wurde, folgte im April eine zusätzliche Befragung in sechs teilnehmenden Ländern, um die Stimmung nach dem Ausbruch von Corona in Europa zu erfassen und die Grundlage für ein spezielles Corona-Kapitel zu liefern.
- Im Jahr 2020 forderten die Europäer eine Impfpflicht (82 Prozent). Auch der digitalen Medizin, etwa der Fernbehandlung per Webcam, standen viele offen gegenüber (70 Prozent). In den ersten Tagen der Coronakrise waren 61 Prozent zufrieden damit, wie ihr Gesundheitssystem mit der Pandemie umging. Der Beitrag von Ärzten, Krankenpflegern



und Apothekern im Kampf gegen Corona wurde sehr bewundert (44 Prozent). Was die persönlichen Auswirkungen der Pandemie betrifft, so machte sich die Mehrheit der Befragten vor allem Sorgen darum, dass ein geliebter Mensch an dem Virus erkranken könnte (50 Prozent) und dass es keinen Impfstoff zur Bekämpfung der Infektion gab (42 Prozent).